



Auflage	25'172	Ex.
Reichweite	89'000	Leser
Erscheint	2-woe	
Fläche	70'878	mm ²
Wert	7'100	CHF



Autor: Valentin Ade
Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
tel. +41 (0) 44 404 67 90
www.fuw.ch

«Wir profitieren von Unsicherheit»

Urs Rügsegger, CEO SIX Group, will, dass Banken noch mehr Dienstleistungen an die Börsenbetreiberin auslagern.

Der verpatzte Börsenstart ist für die Betreiberin des Handelsplatzes kein Grund zur Panik. Der Beginn von 2015 war für das Unternehmen ein viel grösserer Prüfstein, wie SIX-CEO Urs Rügsegger im Interview mit «Finanz und Wirtschaft» sagt. Die Gesellschaft, die sich im Besitz der Schweizer Banken befindet, will in diesem Jahr neue Geschäftschancen ausloten. Sie liegen in Dienstleistungen für die Finanzinstitute und in Innovationen der Finanztechnologie.

Herr Rügsegger, das war der schlechteste Jahresstart an der Schweizer Börse seit jeher. Was heisst das für 2016?

Phasen der Unsicherheit führen zu höheren Volumen, wovon wir profitieren. Als Betreiberin der Börse können und wollen wir aber keine Prognose zu Kursentwicklungen machen.

Auch das vergangene Jahr fing turbulent an. War aus Sicht der SIX der Tag, an dem die Nationalbank den Mindestkurs zum Euro aufhob, der Höhepunkt des Jahres?

Ja, wenn man auf 2015 zurückschaut, wird man noch lange vom 15. Januar sprechen. Unmittelbar hat das unser System enorm belastet. Dennoch sind wir in der Lage gewesen, die folgenden gewaltigen Handelsvolumen zu stemmen. Nicht auszudenken, was passiert wäre, wäre es an diesem Tag zu Systemausfällen gekommen.

Spüren Sie nach fast einem Jahr immer noch Auswirkungen dieses Schocks?

Es gab zwei Auswirkungen. Einmal den gewaltigen Volumenanstieg. Der hielt bis zum Sommer an. Die finanziell grössere Auswirkung war aber die Verschiebung der Wechselkurse. Wir spüren das heute noch vor allem in den beiden Divisionen, die stark im Ausland aktiv sind, Financial Information und Payment Service.

Welcher Effekt wiegt schwerer?

Der Währungseffekt hat mehr Ertragsverluste verursacht, als wir auf der Handelsseite profitiert haben.

Im ersten Halbjahr 2015 schnitten Sie schlechter ab. Wird auch das Gesamtjahr bescheidener ausfallen?

Nicht unbedingt. Der Dezember ist ein sehr wichtiger Monat in der Division Payment. Wenn wir dort eine gute Performance erreichen, gehen wir da-

«Konkurrenz bekommen wir von alternativen Handelsplattformen.»

von aus, dass wir zum sechsten Mal in Folge das operative Ergebnis steigern können. Selbstverständlich bereinigt um den letztjährigen Verkauf unseres Stoxx-Anteils.

Der SIX-Umsatz steht heute auf drei Beinen. Die Börse und Payment liefern jeweils ein Drittel, Posttrading und Financial Information zusammen den Rest. Bleibt die Gewichtung in Zukunft so bestehen?

Wir werden die Struktur unseres Geschäftsportfolios beibehalten. Die Wachstumschancen sind im Bereich Zahlungsverkehr am grössten, weshalb wir davon ausgehen, dass in der Division Payment das stärkste Wachstum stattfinden wird. Im Bereich Finanzinformation sehen wir noch Aufholbedarf, weshalb auch er stärker wachsen wird. Beide jeweils ausserhalb der Schweiz.

Spürt die Börse Konkurrenz durch ihre ausländischen Pendanten?

Konkurrenz bekommt die Börse nicht durch ihre internationalen Kollegen, sondern durch alternative Handelsplattformen, auf denen ebenfalls Schweizer Titel gehandelt werden. Dazu kommen Plattformen, die von den Banken selbst betrieben werden.

Ein schrumpfendes Geschäft also?

Wir konnten den Marktanteil in den letzten Jahren zumindest halten. Das Transaktionsvolumen ist 2015 deutlich gestiegen. Das Geschäft expandiert also. Wir setzen auf die beste Orderbuchqualität und hohen Kotierungsservice. Diese Qualitäten haben ihren Wert. Darum wollen wir ganz gezielt nicht Preisführer sein.

Was tun Sie dann, um Qualitätsführerschaft zu erlangen?

Der Ausbau der Teilnehmerschaft sowie gezielte preisliche Anreize haben die Qualität unseres Orderbuchs in den letzten zwölf Monaten deutlich verbessert. Darüber hinaus erweitern wir unser Angebot. Wir werden einen elektronischen Handel mit Unternehmensanleihen einführen, heute wird er noch grösstenteils via Telefon abgewickelt. Dazu versuchen wir den Markt aufzubauen und die grossen Bondhändler zu überzeugen, ihr Geschäft auf unserer Plattform abzuwickeln.

«Wir werden einen elektronischen Handel mit Bonds einführen.»

Wann wird die Plattform starten?

Wir haben uns bewusst keinen Starttermin gesetzt, weil es eine fundamentale Marktänderung bedeutet. Wenn wir starten, soll der Start auch gelingen. Wir sind mit allen grossen Bondhandelshäusern im Gespräch. Um Erfolg zu haben, benötigen wir den einen oder anderen grossen Marktteilnehmer. Diese würden von einem Mitwirken dank geringerer Kapitalunterlegung profitieren.

Wie sieht es mit weiteren Dienstleistungen aus, die Sie für Ihre Besitzer, die Banken, erbringen können?

Die Regulierung des Finanzplatzes eröffnet für uns Ertragspotenzial. Viele Dienstleistungen können wir für die Banken übernehmen. Beispielsweise die Produktinformationsblätter, die durch Mifid und später voraussichtlich durch Fidleg vorgeschrieben sind. Banken sollen in Zukunft SIX für Aktivitäten stärker nutzen, die keine Differenzierung gegenüber dem Kunden ermöglichen. Durch das Bündeln auf Stufe Finanzplatz erhöhen wir Effizienz und Qualität und damit die Wettbewerbsfähigkeit aller Teilnehmer



Autor: Valentin Ade
Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
tel. +41 (0) 44 404 67 90
www.fuw.ch

Auflage	25'172	Ex.
Reichweite	89'000	Leser
Erscheint	2-woe	
Fläche	70'878	mm ²
Wert	7'100	CHF

Eine Innovation, die Sie 2015 zusammen mit UBS und Zürcher Kantonalbank lancierten, ist die Bezahl-App Paymit. Für die Nutzer ist diese App kostenlos. Verdient die SIX denn mit Paymit Geld?

Nicht über die Transaktionen, aber über die Lizenzen, die wir den Banken zur Verfügung stellen. Aber das Ziel mit Paymit ist es, einen nutzenabhängigen Ertragsstrom zu schaffen.

Die Nutzer werden also in Zukunft irgendwann für Paymit zahlen müssen?

Grundsätzlich legen die Banken die Preise fest. Wie diese letztlich aussehen werden, entscheidet sich aber erst, wenn Paymit auch im Handel verfügbar ist.

.....
INTERVIEW: VALENTIN ADE

Zur Person

Urs Rügsegger (53) ist seit Anfang 2008 Chef der SIX Group. Zuvor war er seit 2001 CEO der St. Galler Kantonalbank (SGKB). Beim Finanzinstitut begann er 1993 als Leiter Controlling, Accounting und Risk Management. Unter ihm fand 2001 der Börsengang der SGKB statt. Rügsegger studierte Betriebswirtschaft an der Universität St. Gallen, bevor er seine berufliche Karriere bei Swiss Re in der IT begann. Er wohnt in St. Gallen, ist verheiratet und hat ein Kind.



SIX-CEO Rügsegger sieht in seiner Gesellschaft einen Qualitätsführer.



Autor: Valentin Ade
Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
tel. +41 (0) 44 404 67 90
www.fuw.ch

Auflage	25'172	Ex.
Reichweite	89'000	Leser
Erscheint	2-woe	
Fläche	70'878	mm ²
Wert	7'100	CHF

Börsenjahr 2015 mit Rekord

Im vergangenen Jahr stiegen der Handelsumsatz und die Zahl der Abschlüsse an der Schweizer Börse deutlich. Der Umsatz nahm knapp 20% auf 1372,5 Mrd. Fr. zu. Die Anzahl Abschlüsse stieg 33% auf 51,5 Mio. An einem durchschnittlichen Börsentag seien somit in 205 352 Abschlüssen gut 5,5 Mrd. Fr. umgesetzt worden. Das teilte die SIX Anfang dieser Woche mit. **Als am 15. Januar die Schweizerische Nationalbank den Mindestkurs aufhob, seien in 949 988 Abschlüssen 27,7 Mrd. Fr. gehandelt worden, was laut SIX ein Rekord war.** Insgesamt wurden im letzten Jahr 286 neue Anleihen (-21%) und 42 729 neue strukturierte Produkte (+8,7%) kotiert, heisst es in der Mitteilung weiter. Nach Segmenten stieg der Handelsumsatz bei den Aktien (inkl. Fonds und ETF) um 25% auf 1061 Mrd. Fr. und die Anzahl Abschlüsse um 34% auf 49,1 Mio. **Die umsatzstärksten Titel an der Schweizer Börse waren gemäss den Angaben Novartis (137,6 Mrd.), Nestlé (128,5 Mrd.) und Roche GS (114,4 Mrd.).**